



Die 13jährige Mirwa Habashi hat ihre Erinnerung an die Flucht ihrer Familie gemalt. Das Bild ist unter anderem auf der Ausstellung in der Stadtbücherei zu sehen. (Repro: pr)

„Palästinensische Kinder und Jugendliche zeichnen ihre Welt“

Kinderbilder aus den Flüchtlingslagern im Libanon helfen Fluchtursachen zu erkennen

(IR) Die Bilder von Kinder und Jugendlichen aus den palästinensischen Flüchtlingslagern im Libanon entstanden im Rahmen eines mehrjährigen Malprojekts. Ziel des Projekts war und ist es, die 10- bis 18-Jährigen ihre eigenen kreativen Fähigkeiten entdecken zu lassen, sie mit den Arbeiten arabischer Künstler vertraut zu machen, damit das eigene kulturelle Erbe kennenzulernen und Identität zu stiften. Sie sollen in den Kursen die Erfahrung machen, sich frei fühlen und ausdrücken, alle Sinne benutzen und gestalterische Freude erleben zu können.

In einer Ausstellung in der Stadtbücherei Pfullingen, werden jetzt die Arbeiten der Kinder und Jugendlichen gezeigt.

Die eindrücklichen Zeichnungen zeigen, dass die Kinder und Jugendlichen in besonderer Weise unter den unerträglichen Bedingungen von Armut, Diskriminierung, Perspektivlosigkeit und Gewalt im Nahen Osten leiden. Mit der Ausstellung soll diesen Kindern die Möglichkeit gegeben werden, über ihre Welt, ihren Alltag, ihre Erfahrungen und Ängste, aber auch über ihre Hoffnungen und Träume zu berichten. Die Bilder machen damit Fluchtursachen deutlich, die sich auch hinter der aktuellen Flüchtlingssituation in den Ländern Europas verbergen. Nur die Kenntnis und das Verständnis für diese Fluchtursachen wird Konflikte langfristig überwinden können.

Felicia Langer kommt zur Eröffnung

Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein Flüchtlingskinder im Libanon, Freunde der Stadtbücherei, i'kuh, vhs Pfullingen und Stadtbücherei im Rahmen der Pfullinger Kulturwege 2016 zusammengestellt.

Eröffnet wird sie am Donnerstag den 21. April um 19.30 Uhr in der Stadtbücherei.

Es sprechen die ehemalige israelische Menschenrechtsanwältin und Trägerin des Alternativen Nobelpreises Felicia Langer, Ingrid Rumpf, die Vorsitzende von Flüchtlingskinder im Libanon e.V., so-

wie Gaby Frey-Bantle, Fachlehrerin für ästhetische Erziehung und freischaffende Künstlerin. Außerdem wird die Diplom-Psychologin Professor Dorothee Roer über die Bilder und deren Bedeutung sprechen.

Musikalisch umrahmt wird die Ausstellungseröffnung von Samir Mansour. Gegen den kleinen Hunger werden an diesem Abend palästinensische Köstlichkeiten angeboten.

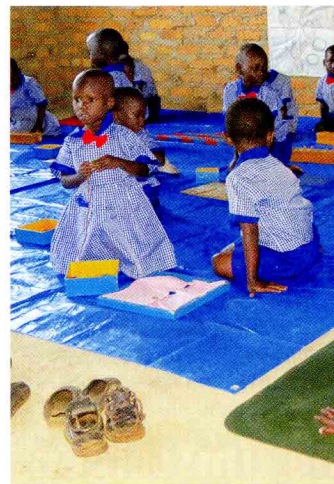
Die Bilder der palästinensischen Kinder und Jugendlichen können dann während der Öffnungszeiten der Bücherei bis zum 14. Mai besichtigt werden.

Erste Erfolge mit der Bildungsaktie in Butema

(pr/BW) Ernst Bodenmüller, Mitorganisator des Butema-Partnerschaftskomitees freut sich über die ersten 900 Euro aus den Bildungsaktien.

Im Dezember letzten Jahres bot das Butema-Partnerschaftskomitee eine „Bildungs-Aktie“ an, indem sich die „Aktionäre“ durch ihren Kauf verpflichten jedes Jahr 60 Euro zu spenden, damit ein ununterbrochener Schulbetrieb in der Gemeinde Butema in Ostafrika sichergestellt werden kann. Die Aktionäre sind damit direkt an der Entwicklung in der Partnergemeinde beteiligt.

Als „Dividende“ erhalten sie regelmäßige Berichte und die Gewissheit den betroffenen Kindern direkt geholfen zu haben. Mit den 900 Euro die die ersten 15 Aktionäre im Dezember eingezahlt haben konnten nun die Lehrergehälter für die Vorschule garantiert werden. „Nur so war es möglich über 20 Kinder in ein neues Schuljahr aufzunehmen,“ heißt es in der Mitteilung des Komitees.



Die Partnerschaft mit der Gemeinde Butema in Ostafrika besteht seit 2011. Bei den Gesprächen mit Vertretern aus Butema wurde immer wieder deutlich, wie schwierig es ist Bildung für die vielen Kinder in einer so großen Kommune mit über 20 Schulen sicher zu stellen. Trotz Schulpflicht lassen manche Eltern die Kinder nicht in die Schule, weil sie Arbeitskräfte zu Hause brauchen und das Schulgeld nicht zahlen können oder wollen. Sowohl die Gebäude als auch die Ausstattung der Schulen entsprechen meist nicht den Erfordernissen und Lehrer warten oft Monate auf ihr Gehalt.

Im Rahmen der Partnerschaft hat das Komitee schon mehrmals Geld für Bau und Ausrüstung der Schulen, Brunnen und Zuschüsse bei Lehrergehältern nach Uganda geschickt. Dies hat zwar zu einer Verbesserung der Lage geführt, konnte aber z.B. in der Vorschule St. Kizito keinen kontinuierlichen Schulbetrieb sicherstellen. Mit den 900 Euro ist jetzt ein Anfang gemacht. Hierzu heißt es in der Mitteilung des Partnerschaftskomitees weiter: „Wir wünschen uns, dass noch möglichst viele Bürger/innen aus dem Raum Pfullingen diese Aktien kaufen um direkt einen Beitrag zur Bildung der Kinder in der Partnergemeinde zu leisten, denn nur durch diese Garantie hat es ein neues Schuljahr gegeben, was doch eine tolle „Dividende“ darstellt.“